



ZEITUNG DER REVOLUTIONÄREN KOMMUNISTEN (BRD)

Freiheit für die gefangenen Mitglieder und Sympathisanten der Antifa-Gengs!

Heute beginnt der Prozeß gegen Mitglieder und Sympathisanten der Antifa-Geng. Sie sind wegen gemeinschaftlichen Mordes angeklagt. Die Staatsanwaltschaft wirft ihnen vor, den Faschoführer Gerhard Kaindl, während er sich mit anderen faschistischen Führern in einem chinesischen Restaurant in Neukölln getroffen hat, "vorsätzlich" und aus "niedrigen Beweggründen" umgebracht zu haben. Es droht ihnen eine lebenslängliche Haftstrafe.

Es ist weitgehend bekannt, daß wir grundsätzliche politische Differenzen mit den führenden Leuten von Antifa-Geng haben. Aber dies ist nicht die Zeit oder der Ort, darüber zu sprechen. Stattdessen müssen alle Leute, die gegen die gegenwärtige Welle der rassistischen und faschistischen Gewalt in Deutschland sind, egal wie sie sonst politisch stehen, für ihre Freiheit eintreten.

Eins muß absolut klar sein: Es handelt sich um einen politischen Prozeß. Die Anklage wird NICHT erhoben, weil Kaindl gestorben ist, oder weil die Staatsanwaltschaft meint, die Leute von Antifa-Geng hätten ihn umgebracht. Dieser Prozeß dient ausschließlich dazu, jeden anti-faschistischen und anti-rassistischen Widerstand zu kriminalisieren. Sie ist eine Fortsetzung der staatlichen Verfolgung all derjenigen in Berlin und überall in Deutschland, die gegen rassistische und faschistische Gewalt kämpfen.

Abgesehen davon, daß wir der rassistischen Klassenjustiz sowieso keine Gültigkeit oder Berechtigung geben, stellt diese Anklage selbst den größten Verstoß gegen bestehende Gesetze dar.

Erstens, außer den Aussagen von zwei der Angeklagten: Ekan, der offensichtlich psychologisch sehr krank ist und zur Zeit in einer Nervenklinik behandelt wird; und Bahretin, der offen gesagt hat, daß er durch seine, die anderen Angeklagten belastende Aussage eine mildere Strafe (bzw. Straffreiheit) für sich selbst erhofft, gibt es keinen anderen Beweis gegen die Angeklagten! Die Aussagen von geistig kranken Menschen oder von Leuten, die nur deshalb aussagen, um selbst aus der Schlinge zu kommen, haben überhaupt keine Glaubwürdigkeit. Es ist uns keine einzige andere Mordanklage in der Geschichte der BRD bekannt, die zugelassen wurde, wenn sie nur auf so einer "Beweislage" beruht hat (außer natürlich anderen politischen Prozessen, die gegen Gegner des jetzigen Regimes gerichtet waren!).

Zweitens, die Tatsache, daß nicht nur wegen "Mordes", sondern wegen "gemeinschaftlichen Mordes" angeklagt wurde, zeigt genau wie rassistisch die deutsche Klassenjustiz ist. Wie oft haben wir erlebt, wie Rassisten und Faschisten "Nicht-Deutsche" ermordet haben, und dann überhaupt nicht angeklagt worden sind? Oder wenn schon, dann wegen "Körperverletzung" oder, wie bei dem Mord an Mete Eksiz, "schwerer Körperverletzung mit Todesfolge"! "Gemeinschaftlich" gibt es für die Faschos und Rassisten sowieso nicht, auch wenn sie zugeben, daß alle zugeschlagen haben. Meistens bekommen die Rassisten und Faschos, wenn der Staatsanwalt einer Anklage nicht total ausweichen kann, weil ein Fall zu bekannt ist, die mildesten Strafen, die es überhaupt geben kann.

Mete Eksiz Mörder (der Sohn eines Polizisten ist) bekam, obwohl er schon wegen Vergewaltigung zu zwei Jahren verurteilt worden war, nur 3 1/2 Jahre! Soweit wir wissen, hat er bis jetzt auch nicht einen einzigen Tag davon gesessen (Auch keine U-Haft, obwohl er Mete während eines Wochenendfreigangs von seiner Strafe wegen Vergewaltigung umgebracht hat. Die haben ihm sogar einen Teil dieser Strafe, nach seinem Mord an Mete, auf Bewährung abgemildert!). Im Gegensatz dazu sitzen verhaftete Anti-Rassisten und Anti-Faschisten regelmäßig mehrere Monate lang in U-Haft. (Wenn sie Nicht-Deutsche sind, dann sowieso!).

Aber im "Fall Kaindl" will der Staatsanwalt einen gemeinsam geplanten und durchgeführten Mord entdeckt haben. Auf diese offensichtlich politisch motivierte Anklage kann es nur eine Antwort geben, und diese Antwort heißt:

Freiheit für die gefangenen Mitglieder und Sympathisanten der Antifa-Gengs!
Sofortige Einstellung aller anderen laufenden Verfahren gegen Anti-Rassisten und Anti-Faschisten!
Sofortige Freilassung aller inhaftierten anti-rassistischen und anti-faschistischen Fighters!

Die Debatte innerhalb der Unterstützungsbewegung

Wir können aber nicht über dieses Thema reden, ohne zu der Debatte, die innerhalb der Unterstützungsbewegung ausgebrochen ist, Stellung zu nehmen. Die Unterstützungsarbeit scheint unter der Kontrolle einer Gruppe von Leuten zu sein, die wir Kapitulatoren nennen. Damit meinen wir, daß diese Leute Revolution aufgeben haben und vor der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung kapituliert haben.

Nicht nur das, sie haben über die Jahre in verschiedenen Projekten und Gruppen eine führende Stellung übernommen und wollen diese führenden Positionen behalten. Sie vertreten die Ansichtsweise von weißen, privilegierten deutschen Männern aus der Mittelschicht, die ihre Privilegien auf Kosten der Unterdrückten dieser Welt verteidigen wollen. Die Krise macht ihnen Angst, und vor allem befürchten sie eine Explosion von unten, die ihr bequemes Leben gefährden könnte. Statt ganz aufzugeben wollen sie so viele Leute wie möglich mit in die Kapitulation zu zerren. Sie sind durch ihren Reformismus, Sozialpazifismus und Anti-Kommunismus gekennzeichnet. Ihr Leitedeande lautet, "Imperialismus kritisieren, Revolution bekämpfen". Diese Kapitulatoren-Clique hat verschiedene Fraktionen, aber ihr Hauptquartier befindet sich in der Interim-Redaktion.

Die Kapitulatoren haben die Kontrolle über die Unterstützungsbewegung an sich gerissen, um unter dem Etikett "Solidarität mit den gefangenen Antifas" den militanten anti-rassistischen und anti-faschistischen Widerstand zu isolieren, zu denunzieren und letztendlich zu eliminieren.

Verrat ist Verrat!

Als Bahretin nach seiner Verhaftung seine Aussage gemacht hat, war klar, daß er sie deshalb gemacht hat, um seinen eigenen Arsch zu retten. Dies hat er auch gesagt. Er hat auch gesagt, daß er keinen Kontakt und keine Post mehr von den Unterstützern haben wollte. Einen deutlicheren Verrat gibt es nicht. Ab diesem Zeitpunkt galt es, sein Verhalten und seine verlogenen Aussagen zu entlarven. Er ist zu dem Feind rübergegangen und macht sich zum Werkzeug der rassistischen Justiz.

Aber mit ihrer "Ich, Mich, Mir Über Alles"-Weltanschauung wollten die Kapitulatoren ihn weiterhin unterstützen! Denn nach der Logik ihres kleinhütgerischen Individualismus, ist es immer gerechtfertigt, den eigenen Arsch zu retten, egal was und wer aus Messer geliefert wird. Dies hat zu heftigem Protest und Kritik geführt.

Vor allem die Rote Hilfe (RH) Berlin hat dazu eine Kritik veröffentlicht. In ihrer typischen anti-kommunistischen Manier wurde die Kritik der RH von den Kapis als "klassische K-Gruppen-Bauchpinselerei" (Interim Nr. 287, S.10) und "autoritär und repressiv" (Nr.387,S.11) verleumdet. Weitertin meinten die Kapis, daß solcher Verrat zu akzeptieren ist, solange "es bei gemachten Aussagen zuerst immer darum geht, den entstandenen Schaden zu begrenzen und einen gemeinsamen Umgang damit zu finden und daß dazu ein Vertrauen vorhanden sein muß, damit Betroffene überhaupt über Fehler reden können. ... und laut den Kapis ist es sowieso der Fall, "daß Aussagen machen, auch innerhalb der Linken immer noch eher die Regel ist, als die Ausnahme." (Nr.286,S.3).

Abgesehen davon, daß die Kapis immer wieder sich selbst mit den "Linken" verwechseln, kann mit ihrer Logik jeder Verräter und Agent weitermachen, nachdem er oder sie "Entschuldigung" gesagt hat. Bahretin kommt frei, die anderen kriegen lebenslänglich, und das einzige Problem ist, einen "gemeinsamen Umgang" zu finden und den "Schaden zu begrenzen". Was soll das sein? Er schreibt den anderen jede Woche einen "Tur-Mir-Leid" Brief! Nach dieser Logik und Linie könnte Klaus Steinmeitz sofort wieder unter den "Linken" arbeiten!! Das Schwein hat doch in dem Spiegel-Interview sein "Bedauern" und seine Bereitschaft zur "Schadensbegrenzung" ausgesprochen!!

Diese Kapi-Scheiße ging noch weiter. Als ihre Kapitulations-Linie zu deutlich wurde, versuchten sie es dann mit rhetorischen Tricks: Es war für sie "kein Problem die Aussagen von Ekan und Bahretin objektiv als Verrat zu identifizieren" (ebenda,S.4), nur, sie würden sich "hüten, mit dem Stempel Verräter hausieren zu gehen" (ebenda). Also, jetzt gibt es Verrat ohne Verräter! Sie behaupteten: "Es stellt sich niemand schützend vor Bahretin." (ebenda) Aber genau darum ging es. Sie wollten seinen Name weitertin mit den Namen der anderen Gefangenen auflösen und für Unterstützung für ihn werben. (Genau dies taten sie und zwar u.a. demonstrativ auf der Titelseite von Interim Nr. 291).

Letztendlich versuchten sie ihre Haltung zu rechtfertigen, indem sie behaupteten, daß Jugendliche nicht in der Lage sind zu verstehen was Verrat ist: "Selbstverständlich macht es für uns einen großen Unterschied, ob, wie in diesem Fall, die belastenden Aussagen von zwei Jugendlichen gemacht werden, die sich nicht einmal als Linke verstehen, oder ob Linksradikale ihr politisches Bewußtsein, ihre Identität und ihre Genossinnen verraten." (ebenda)

Eine arrogantere und elitärere Aussage können wir uns kaum vorstellen. Die Jugendlichen sollen nicht verstehen können, was Verrat ist und was für Folgen er hat, dafür aber die hochgebildeten und immer wieder reflektierenden "Linken". Bahretin versteht es ganz genau. Deswegen hat er es doch gemacht. Die anderen ausliefen, um seinen eigenen Arsch zu retten. Was soll er da nicht verstehen? Wie es ihre Art ist, wollen die Kapis immer wieder ihre eigene Ignoranz und Feigheit mit dem angeblichen "rückständigen Bewußtsein der anderen" rechtfertigen. Eine Seite vorher hieß es, daß unter den Linken "Aussagen machen...immer noch eher die Regel ist"! Wie gesagt, das stimmt nicht und auch nicht für die Jugendlichen, die gegen die Faschos kämpfen!

Die Kapis machen diese absurden Argumente und sind so hartnäckig in ihrer Rechtfertigung und Verteidigung von Verrat, weil sie sich gezwungen fühlen, ihre eigene Haltung und Praxis -- ihre Kapitulation -- zu verteidigen. In den letzten Jahren hat diese Kapitulation immer höhere Tiefpunkte erreicht. Jetzt kämpfen sie dafür, Verrat hoffähig zu machen... Wie immer, behaupten sie, daß ihre Kapitulation "Konsens" ist. Jede/r der oder die nicht bereit ist, sich dieser Linie widerspruchslos zu unterwerfen, wird diffamiert und denunziert.

Bei der 1.Mai Demo 1993 haben sie entgegen der Abmachung zwischen den maoistischen Gruppen und dem Plenum den maoistischen Block angegriffen in dem Versuch, uns aus der Demo zu schlagen. Als dies nicht klappte, haben die Bullen die Aufgabe übernommen. Die Aktion der Bullen wurde von dem vereinten Beifall und Klatschen der Kapis begrüßt und begleitet. Im Nachhinein haben sie ihr Verhalten in den Seiten der Interim massiv als korrekt verteidigt. Dies war der Schritt von Kapitulation zur Kollaboration. Ihre jetzige Verteidigung von Verrat ist nur die logische Fortsetzung.

Kapitulation und die "Freiheit der Kritik"

Der zweite Streikpunkt ging darum, daß die Kapis meinen, die Gefangenen aus der Antifa-Geng nur dann unterstützen zu können, wenn sie sich gleichzeitig davon distanzieren und sogar denunzieren können: "Wir finden es auch legitim, unser Engagement in einer Solidaritätskampagne davon abhängig zu machen, inwieweit wir die propagierten Inhalte politisch richtig finden. Es wäre ja auch absurd etwas zu unterstützen, was wir für falsch halten. Da es zu der Kaindl-Aktion Widersprüche in der Linken gibt, ist es auch wichtig und richtig, diese auf einer Solidaritätsveranstaltung zu debattieren." (Nr.287,S.12)

Eben nicht!

Soweit wir wissen, haben die Gefangenen, abgesehen von Erkan und Bahretin, bis jetzt überhaupt keine Aussagen zu den Vorwürfen gemacht. Wie meinen die Kapis zu wissen, wer dabei war und wer nicht und ob überhaupt welche die Gefangenen waren? Wie meinen sie zu wissen, was beabsichtigt gewesen ist, und was da abgelaufen ist? Wie wollen sie wissen, ob nicht die Faschos zuerst zugeschlagen haben, oder auch zuerst Waffen gezogen haben? Die sind meistens bewaffnet und sie saßen doch am Tisch, wo mit großer Wahrscheinlichkeit auch Gabel und Messer lagen. Meinen die Kapis, daß es falsch ist, solche Treffen, in denen weitere Pogrome geplant werden, zu stören?!

Wie anfangs erwähnt, in Wirklichkeit geht es bei dieser Anklage darum, den anti-rassistischen und anti-faschistischen Widerstand insgesamt zu kriminalisieren. **DAGEGEN MÜSSEN ALLE SEIN, EGAL WELCHE DIFFERENZEN SIE MIT DER POLITISCHEN LINIE DER FÜHRENDEN LEUTE VON ANTIFA GENÇ HABEN!** Die politische Auseinandersetzung kann an anderem Ort und Stelle ohne Problem weiter geführt werden. Dies ist auch sehr wichtig. Aber Tatsache ist, wenn die Herrschenden die Leute von Antifa Genç mit einer Anklage ohne jeglichen rechtlichen Bestand so verfolgen können, sind wir alle genauso an der Reihe. Hier ist überhaupt kein Platz für sektiererischen Gruppenegoismus. Die Basis existiert, eine sehr breite Unterstützungsbewegung aufzubauen. Dies ist dringend notwendig.

Der Versuch der Kapis, eine Distanzierung von der Aktion als Voraussetzung für Solidarität zu machen (wo nicht einmal bekannt ist, was da passierte -- außer natürlich der Version der Staatsanwaltschaft), wurde von der RH richtigerweise als "Staatschutzpolitik" (Nr.283,S.15) kritisiert. Denn mit ihren "Freiheit der Kritik"-Parolen verfolgen die Kapis ein ganz anderes Ziel. Sie wollen nämlich den Unterdrückten jegliches Recht absprechen, sich von ihrer Unterdrückung zu befreien.

Nur einige Tage nach den Ereignissen schrieben die Kapitulatoren im Vorwort zur Interim, daß diese Aktion eine "Totschlagmentalität" darstelle. Für sie stünde schon fest, daß diese angebliche "Totschlagmentalität" die Hauptgefahr ist. Für sie gilt es von Anfang an, diese "Gefähr" abzuwehren. Dafür sollte die Unterstützungskampagne umfunktioniert werden. Daher sagten sie auf der Veranstaltung im Ex: "Eine Bewegung, die *versehentlich Tote produziert...kann ihre Aktionen weder politisch vertreten noch mit der Repression fertig werden.*" (Nr. 284,S.10) Neulich gingen sie noch weiter: "Die Tötung eines Menschen ist auf jeden Fall tragisch, aber so etwas ist nie Teil antifaschistischer Strategie gewesen..." (siehe "Postkarten-Aktion")

Eben nicht.

Ayhan Özürtük wurde von einer bewaffneten und teilweise maskierten Faschobande in der S-Bahn in Ostberlin überfallen. Diese Bande wurde von dem Rep-Mitglied Rene Gruber angeführt. Im Gegensatz zu vielen anderen Opfern solcher Angriffen konnte Ayhan sich erfolgreich verteidigen. Der Fascho Rene Gruber wurde vorzeitig zu Hitler geschickt. Was hirtescion ist daran "tragisch"? Hätte Ayhan sich umbringen lassen sollen oder was? Nach der Logik der Kapitulatoren ist Ayhan nicht mehr als ein "Totschläger".

Eben nicht. Denn es gibt einen grundsätzlichen Unterschied zwischen der rassistischen Gewalt der Faschos, und der Gewalt, die angewendet wird, um die reaktionäre Gewalt der Faschos abzuwehren. Diesen, allerdings, können die Kapitulatoren in ihrem tollwütigen Rausch, dieses Ausbeuter-System zu verteidigen, nicht sehen.

Am selben Abend gaben die anderen Faschos den Bullen gegenüber zu Protokoll, daß sie maskiert, bewaffnet und rassistische Parolen schreitend in den S-Bahnwaggon reingestimmt wären. Nichtsdestotrotz, bzw. deswegen, wurde Ayhan zum meisteingesuchten Mann Berlins gemacht. Die Bullen und Presse haben ihn als Totschläger und Mörder dargestellt. Er wurde 6 Monate lang in U-Haft gehalten und wegen "Totschlags" dann vor Gericht gestellt. Nur, die Rechnung der Staatsanwalt ging nicht auf, weil Tausende und Zehntausende in Berlin und ganz Deutschland das was er getan hat, für RICHTIG hielten. Sie meinten, **AYHAN DID THE RIGHT THING!** Eine breite Unterstützungskampagne kam zustande (ohne jegliche Beteiligung der Kapis, die Ayhan nur als "Scheiß Maoist" denunzierten), und die Herrschenden wurden gezwungen, Ayhan freizusprechen! Soviel zu "weder politisch vertreten noch mit der Repression fertig werden".

Aber wichtiger ist zu sehen, daß nach der Logik der Kapis Ayhan überhaupt nicht zu verteidigen war, wenn er sich nicht von seinen Handlung distanziert hat. Trotz großen Drucks von allen Seiten hat er dies eben nicht getan. **MIT RECHT!** Genau deswegen haben sovieler ihn unterstützt! Nach der Logik der Kapis sind die Millionen von Leuten im 2. Weltkrieg, die in Warschau, in Berlin, in Stalingrad und in Tausenden von anderen Orten reihenweise Faschos umbrachten und dabei öfters ihr Leben opfereten, nicht mehr als "Totschläger". Nach ihrer Logik sind die Tausenden und Zehntausenden, die heute überall auf der Welt gegen faschistische Regimes kämpfen, in Peru, in Süd-Korea, in Haiti, in Palästina und anderswo, und dabei Fa schisten töten, nicht mehr als "Totschläger".

Nach unserem maoistischen Standpunkt gehören Attentate auf führende Faschos, solange es keinen Krieg gibt, nicht zu unserer Strategie (und im "Fall Kaindi" gibt es kein einziges Beweisstück dafür, das sowas geplant oder gemeint war). Aber wir werden keine einzige Träne nachweinen, wenn eins dieser Schweine abkratzt, egal weswegen. Darüberhinaus hat jeder das Recht, sich vor den Angriffen der Rassisten und Faschisten zu wahren, egal was dazu erforderlich ist!

Somit, und dies ist die wirkliche Meinung der Kapis, können wir nur auf die Gnade der Faschos und den Schutz der Polizei hoffen. Diese Ansicht drückt den Sozial-Pazifismus der Kapis genau aus. Die Unterdrückter dürfen Gewalt anwenden, um die Unterdrückten in Ketten zu halten. Aber die Unterdrückten dürfen keine Gewalt anwenden um, sich von Unterdrückung und der Gewalt der Unterdrückter zu befreien.

Dazu sagte Huey Newton, der Gründer der Black Panthers in den 60er Jahren: "Die Unterdrückten haben keine Rechte, die die Unterdrückten zu respektieren gezwungen sind. Die Unterdrückter haben keine Rechte, die die Unterdrückten zu respektieren gezwungen sind." Das eine ist die Logik der Kapitulation, das andere die Logik der Revolution!

Eine Perspektive und Eine Strategie

"Bisher fehlt die gesellschaftliche Analyse, die Unterdrückungsverhältnisse und Machtstrukturen, wie Sexismus, Antisemitismus, Kapitalismus und Rassismus in Verbindung bringt und daraus eine Strategie entwickelt." (Nr. 284,S.8)

So redeten unsere Kapitulatoren auf der Veranstaltung im Ex. Diese Aussage, wie soviel von dem, was sie sagen, ist völliger Schwachsinn. Oder auf Neudeutsch: BULLSHIT. Es gibt sehr wohl eine Analyse die diese Dinge in Verbindung bringt und daraus eine Strategie entwickelt. Und zwar der **MARXISMUS-LENINISMUS-MAOISMUS**, die revolutionäre Ideologie und Wissenschaft des internationalen Proletariats.

Sei der Entstehung von Klassengesellschaft haben ausbeutende herrschende Klassen den Sexismus, Antisemitismus und Rassismus benutzt, um die Unterdrückung und Ausbeutung von Frauen, Juden und Menschen anderer Hautfarben als die jeweiligen Herrschenden selbst zu rechtfertigen.

Heute leben wir in der imperialistischen Epoche. Die Finanzkapitalisten (Monopolkapitalisten) herrschen in den Industrie-Ländern. Und weil heute Kolonialismus weitgehend abgeschafft worden ist, wurde an seiner Stelle der Neo-Kolonialismus eingeführt (d.h. formelle Unabhängigkeit für die ehemaligen Kolonien, aber in Wirklichkeit immer noch durch ökonomische, politische und militärische Mittel, weiterhin die de Facto Kontrolle dieser Länder durch die imperialistischen Großmächte). Darüberhinaus wurden Millionen von Leuten aus den unterdrückten Ländern gezwungen, in die Metropolen zu immigrieren, um dort hauptsächlich in den untersten Teilen des Proletariats die Drecksarbeit zu leisten.

All dies macht den Rassismus weiterhin für die Imperialisten erforderlich. Sie wollen diese Super-Ausbeutung rechtfertigen, und sie benutzen Rassismus, um die Proletarier und unterdrückten Massen im Allgemeinen zu spalten und sie von dem gemeinsamen Feind, das imperialistische Ausbeuter-System und die herrschende Ausbeuter-Klasse selbst, abzulenken.

Im Gegensatz zur bürgerlichen Demokratie und zum Pluralismus, welche die wirkliche Diktatur der Imperialisten verdecken sollen, stellt der Faschismus ihre offene Diktatur dar. Er wird dann eingeführt, wenn die Imperialisten in einer tiefen Krise sind, Angst vor einer Revolution haben und gleichzeitig vorhaben, die größten Opfer von den Massen zu verlangen (wie z.B. einen Weltkrieg zu führen). Daher auch die Kombination von extremen Repressalien und reaktionärer rassistischer und chauvinistischer Ideologie. Plötzlich ist Individualismus "out", und Opfer zum Wohl der Nation und Volksgemeinschaft "in". Keine Opposition in irgendeiner Art und Weise wird geduldet.

In der jetzigen Situation, in der die Krise sich sprunghaft zugespitzt hat und gleichzeitig die Herrschenden ihre Vorbereitungen auf Kolonial- und Interventionskriege vorantreiben, brauchen sie die Faschos, um ein allgemeines reaktionäres Klima zu etablieren und die radikalen Teile der Bevölkerung in die Defensive zu drängen. Die Nicht-Deutschen werden nicht zu Zielscheiben, weil sie "schwach" sind, sondern weil sie für die Herrschenden extrem gefährlich sind. Vor allem sind sie nicht für deutschen Chauvinismus anfällig. Daher ist ihre Loyalität zum Vaterland zu bezweifeln.

Darüberhinaus werden die Faschos wie immer benutzt, um die Proletarier und Unterdrückten in Deutsche und Nicht-Deutsche zu spalten und um Rassismus und deutschen Chauvinismus zu verbreiten. Im Osten ist die Wirtschaft regelrecht zusammengebrochen. Den Leuten wurde versprochen, mit der Wiedervereinigung würden sie reich werden. Stattdessen gibt es 30% Arbeitslosigkeit. Was ist für die Herrschenden nützlicher als eine vom Staat organisierte faschistische Jugendbewegung, die rassistischen Terror durch ganz Ostdeutschland verbreitet? So ist es auch passiert.

In unseren Prinzipien, haben wir die folgende Analyse gemacht:

"Der Imperialismus kann nicht existieren und funktionieren, ohne ganze Nationen und Völker zu unterdrücken, einschließlich nationaler Minderheiten und Immigranten innerhalb der imperialistischen Länder selbst. Allein eine Revolution, die das imperialistische System beseitigt, kann dieser Ausbeutung und Unterdrückung ein Ende machen.

Die Revolutionären Kommunisten (BRD) treten für die revolutionäre Einheit der Proletarier aller Nationalitäten ein. Sie sind unachgiebige Gegner aller Formen des deutschen Nationalismus und Chauvinismus. Sie führen einen kompromißlosen Kampf gegen die Unterdrückung der nationalen Minderheiten und Immigranten und gegen den deutschen Nationalismus und Chauvinismus und seinen Einfluß unter den Massen. Nur dadurch wird es den Revolutionären Kommunisten (BRD) gelingen, in der Tat, ihre eigenen Reihen, die Klassenbewußten Arbeiter und die revolutionären Massen im Geist des proletarischen Internationalismus zu erzielen und die revolutionäre Einheit der Proletarier aller Nationalitäten zu schmieden.

Der Kampf, jede Ungleichheit zwischen verschiedenen Nationalitäten und Kulturen innerhalb der BRD abzuschaffen, sowie jede Spur des deutschen Chauvinismus und seines Einflusses unter den Massen zu beseitigen, wird langwierig sein und weit bis in die sozialistische Periode hinein andauern. Dieser Kampf wird zweifellos eine Schlüsselrolle im Klassenkampf und in der Fortsetzung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats spielen. Sein Erfolg wird eng mit dem Vanschreiten der proletarischen Revolution auf Weltenebene und der Etablierung wirklicher Gleichheit zwischen Nationen und Kulturen auf Weltenebene verbunden sein.

Lenin analysierte vor langer Zeit die Aufteilung der Welt zwischen einer Handvoll fortgeschrittener kapitalistischer Länder und der großen Anzahl unterdrückter Nationen, die den größten Anteil des Weltterritoriums und der Weltbevölkerung umfassen. Sie werden von den Imperialisten schmarotzerhaft geplündert und in einem erzwungenen Abhängigkeits- und Rückschädigkeitszustand gehalten. Aus dieser Realität wächst die von der Geschichte bestätigte leninistische Ansicht, daß die proletarische Weltrevolution wesentlich aus zwei Strömungen besteht: Aus der von dem Proletariat und seinen Verbündeten in den imperialistischen Zitiadellen durchgeführten proletarisch-sozialistischen Revolution; und aus der nationalen Befreiung oder Neudemokratischen Revolution, die von den durch den Imperialismus unterjochten Nationen und Völkern durchgeführt wird. Das Bündnis zwischen diesen zwei revolutionären Strömungen bleibt der Eckpfeiler der revolutionären Strategie im Zeitalter des Imperialismus. ' (Deklaration der Revolutionären Internationalistischen Bewegung, S. 7-8)"

Dazu können wir sagen, daß ohne den Kampf gegen die Welle von rassistischer und faschistischer Gewalt zu führen, wir nie in der Lage sein werden, mit der Entstehung einer revolutionären Krise in Deutschland in der Tat eine Revolution zu machen. In diesem Sinne:

Nazis Jagen, Nazis Schlagen, Das Ganze Scheiß-System Begraben!

*Revolutionäre Kommunisten (BRD)
Berlin, den 20.9.1994*